Bezugszahl: 1341 / Reg. Jg. 1912

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Eingel: 22 MAL 1912

Z: 1374 Blg.

und Schweiz abgeschlossen wurde. Österreich hat auf Grund dieses Übereinkommens das beiliegende, am 1. August 1911 in Kraft getretene Gesetz vom 21. Februar 1911, R.G.Bl.No.65, erlassen.

Nach diesem Gesetze muß in allen gewerblichen Betrieben (ausgenommen das Gastgewerbe, die Molkereien und die Unternehmungen zur Erzeugung von Lebensmittelkonserven) mit mehr als 10 Arbeitskräften die ununterbrochene Nachtruhe der weiblichen Hilfsarbeiter mindestens 11 Stunden betragen und darf eine Verwendung dieser Hilfsarbeiter in der Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens nicht stattfinden. Es ist also nicht bloß die Nacharbeit verboten, sondern auch das Ausmaß der Nachtruhe festgesetzt und damit auch die Überzeitarbeit der weiblichen Arbeiter besonders geregelt.

Obwohl in der Industrie des Fürstentums Liechtenstein derzeit weder Nacharbeit üblich, noch auch die Arbeitszeit so bemessen ist, daß die Nachtruhe der weiblichen Hilfsarbeiter weniger als 11 Stunden betragen würde, so beehrt sich der Gefertigte trotzdem zu beantragen, dem eingangs erwähnten internationalen Übereinkommen beizutreten, um hinsichtlich der Frauenarbeit die gleichen Verhältnisse zu schaffen, wie in den angrenzenden Staaten.

Schließlich erlaubt sich der Gefertigte zu bemerken, daß er bereits

br. m. Gregenz
Graz b.k. Gewerkschaftsleiter
Jug. Eberl in

mit dem Gefertigten im Auftrage der Gewerkschaft, ob der Eintritt in den Gewerkschaftsverband für ihn in bezug auf den Nachtragsvertrag besonders zu prüfen ist oder ob er sich mit Rücksicht darauf, daß er in der Industrie der Frauenarbeit beschäftigt ist, nicht vorfindet, zu prüfen ist.

Vaduz, 9. Juni 1912

In der Hausung

Gewerkschaftsleiter im Fürstentum Liechtenstein.

Jug. 23

empfangen, am 10. Juni 1912

Wird

der fürstlichen Regierung

in Vaduz

mit dem Berichte wieder unterbreitet, daß das internationale Übereinkommen vom 26. September 1906 betreffend das Verbot der Nacharbeit der in der Industrie beschäftigten Frauen, von den Staaten Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien und Irland einschließlich der britischen überseeischen Besitzungen, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden

Handwritten notes at the top right of the page.

die Absicht hatte, die hohe Regierung auf dieses internationale Über-
einkommen besonders aufmerksam zu machen und die Erlassung eines dies-
bezüglichen Gesetzes anzuregen.

Bregenz, am 10. Juni 1912.

Für den Gewerbe - Aufsichtsdienst:

Handwritten signature of the official.

Vorläufig ad acta

Handwritten date: 20/VI 1912

Handwritten initials or mark.

Extensive handwritten notes on the left side of the page, partially obscured by a watermark.

Wird
der fürstlichen Regierung
in V a d u z
als mit dem Berichte wieder unterbreitet, das
September 1906 betreffend das Verbot
der Nachtarbeit der in der Industrie
beschäftigten Frauen, von den Staaten
Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien,
Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien
en und Irland einschließlich der briti-
schen überseeischen Besitzungen, Italien,
Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden

Nach diesem Gesetze war in allen
Gewerblichen Betrieben (ausgenommen das
Gastgewerbe, die Molkereien und die Un-
ternehmungen zur Erzeugung von Lebens-
mittelkonserven) mit Ausnahme der Arbeit-
kräften die ununterbrochene Nachtarbeit
der weiblichen Arbeiterinnen verboten,
11 Stunden lang, von 11 Uhr abends bis
5 Uhr morgens, in der
Nachtarbeit verboten, sondern
auch das Abmahn der Nachtarbeit festge-
setzt und damit auch die Überzei-
tbeit der weiblichen Arbeiter besonders
gefordert.
Obwohl in der Industrie des
Fürstentums Liechtenstein derzeit weder
Nachtarbeit üblich, noch auch die Arbeit-
zeit so beschränkt ist, das die Nachtrabe
der weiblichen Arbeiterinnen weniger als
11 Stunden betragen würde, so beantragt
der gefertigte trotzdem zu beantragen,
dem eingangs erwähnten internationalen
Übereinkommen beizutreten, um insent-
lich der Frauenarbeit die gleichen Ver-
hältnisse zu schaffen, wie in den an-
grenzenden Staaten.
Schließlich erlaubt sich der Ge-
fertigte zu bemerken, das er bereits

Handwritten signature and date: 20/VI 1912